



**Vom Lehrmittel zum Lernmittel**  
Beispiele von Schulen, die mit  
obligatorischen Lehrmitteln alters-  
durchmischtes Lernen organisieren

**Richten Sie bitte Bestellungen direkt an die  
Lehrmittelstellen der Kantone:**



Schulverlag plus AG  
Amsleracherweg 8, 5033 Buchs  
Tel. 058 268 14 14, Fax 058 268 14 16  
E-Mail shopAG@schulverlag.ch, www.schulverlag.ch



Lehrmittelverwaltung Appenzell Ausserrhoden  
Regierungsgebäude, 9102 Herisau  
Tel. 071 353 67 31, Fax 071 353 64 97  
E-Mail ursula.steinger@ar.ch



Lehrmittelverwaltung Appenzell Innerrhoden  
Hauptgasse 51, 9050 Appenzell  
Tel. 071 788 93 72, Fax 071 788 93 69  
E-Mail doris.lieberherr@ed.ai.ch



Schul- und Büromaterialverwaltung Basel-Landschaft  
Rheinstrasse 32, 4410 Liestal  
Tel. 061 552 60 20, Fax 061 552 69 71  
E-Mail verlag@bl.ch, www.bl.ch



Lehrmittelverlag des Kantons Basel-Stadt  
Münchensteinerstrasse 120A, Postfach 268, 4018 Basel  
Tel. 061 267 98 83, Fax 061 267 98 68  
E-Mail lehrmittelverlag@bs.ch



Schulverlag plus AG  
Belpstrasse 48, Postfach 366, 3000 Bern 14  
Tel. 058 268 14 14, Fax 058 268 14 15  
E-Mail shopBE@schulverlag.ch, www.schulverlag.ch



Kantonale Lehrmittelverwaltung Freiburg  
chemin de la Madeleine 1, 1763 Granges-Paccot  
Tel. 026 305 13 88, Fax 026 305 13 91  
E-Mail info@klvg-freiburg.ch, www.klvg-freiburg.ch



Amtlicher Lehrmittelverlag Fürstentum Liechtenstein  
Pflugstrasse 30, 9490 Vaduz  
Tel. +423 236 63 90, Fax +423 236 63 91  
E-Mail lehrmittelverlag@schulen.li



Kantonale Lehrmittelverwaltung Glarus  
Spinnereistrasse 7, 8866 Ziegelbrücke  
Tel. 055 640 11 25, Fax 055 640 65 94  
lehrmittel.gl@bluewin.ch



Lehrmittel Graubünden, Bündner Buchvertrieb  
Rossbodenstrasse 33, Postfach, 7004 Chur  
Tel. 081 258 33 36, Fax 081 258 33 40  
E-Mail bbv@casanova.ch, www.lmv.gr.ch



Kantonaler Lehrmittelverlag Luzern  
Schachenhof 4, 6014 Luzern  
Tel. 041 228 30 30, Fax 041 228 30 31  
E-Mail lehrmittelverlag@lu.ch, www.lehrmittelverlag.lu.ch



Bildungs- und Kulturdepartement Obwalden  
c/o Kantonaler Lehrmittelverlag Luzern, Schachenhof 4, 6014 Luzern  
Tel. 041 228 30 30, Fax 041 228 30 31  
E-Mail service.lmv@lu.ch, www.lmv.lu.ch



Lehrmittelverlag St.Gallen  
Washingtonstrasse 34, Postfach, 9401 Rorschach  
Tel. 071 846 60 90, Fax 071 841 79 94  
E-Mail info@lehrmittelverlag.ch, www.lehrmittelverlag.ch



Kantonaler Lehrmittelverlag Schaffhausen  
c/o Lehrmittelverlag Zürich, Räfelfstrasse 32, Postfach, 8045 Zürich  
Tel. 044 465 85 85, Fax 044 465 85 86  
E-Mail lehrmittelverlag@lmv.zh.ch, www.lehrmittelverlag-zuerich.ch



Lehrmittelverlag Kanton Solothurn  
Dammstrasse 21, 4502 Solothurn  
Tel. 032 627 22 22, Fax 032 627 22 23  
E-Mail kdlv@sk.so.ch, www.lehrmittel-ch.ch



Büromaterial-, Lehrmittel- und Drucksachenzentrale  
Riedstrasse 7, 8510 Frauenfeld  
Tel. 052 724 30 56, Fax 052 724 30 65  
E-Mail LM-BOX@tg.ch, www.bldz.tg.ch



Kantonaler Lehrmittelverlag Uri  
Schulhaus Florentini, Postfach 349, 6460 Altdorf  
Tel. 041 870 80 12, Fax 041 871 35 00  
E-Mail info@dzuri.ch, www.dzuri.ch



Kantonale Lehrmittelausgabe (KLAS)  
Englisch-Gruss-Strasse 1, 3902 Brig-Glis  
Tel. 027 606 41 93, Fax 027 303 41 94  
E-Mail suzanne.salzmänn@admin.vs.ch, www.cecame.ch



Lehrmittelzentrale des Kantons Zug  
Hofstrasse 15, 6300 Zug  
Tel. 041 728 29 21, Fax 041 728 29 25  
E-Mail othmar.langenegger@zg.ch



Lehrmittelverlag Zürich  
Räfelfstrasse 32, 8045 Zürich  
Tel. 044 465 85 85, Fax 044 465 85 86  
E-Mail lehrmittelverlag@lmv.zh.ch, www.lehrmittelverlag-zuerich.ch

**Mitglieder ohne kantonale Auslieferung:**



Bildungsdirektion Nidwalden  
Amt für Volksschulen und Sport



Bildungsdepartement Schwyz  
Abteilung Schulfragen

# ilz.ch

## Inhalt

### 3 Editorial

### 4 Schwerpunktthema

- Vom Lehrmittel zum Lernmittel  
Beispiele von Schulen, die mit obligatorischen Lehrmitteln altersdurchmisches Lernen organisieren

### 12 Programm ilz

- aktuell 3/2015:  
Menschen mit Behinderungen
- thema 3/2015:  
Die 5 Sinne
- MusAik

### 16 Weitere Verlagsangebote

- Prinzip Vielfalt – Cerebral
- Fit für den Kindergarten
- Kinderspiele
- Schere – Stift – Papier
- Lesestark

### 19 Aktuell

- win<sup>3</sup> – drei Generationen im Klassenzimmer
- Wirtschaft entdecken
- Welches Kapitel zu welcher Kompetenz?
- Neue Lehrmittel:  
Geografie und Geschichte/  
Politische Bildung
- Zibelemärit-Tagung 2015:  
«Schöner lernen»

## Impressum

### ilz.ch

Erscheint viermal pro Jahr.

### Herausgeber

Interkantonale Lehrmittelzentrale  
Zürcherstrasse 6, Postfach 1411  
8640 Rapperswil  
Tel. 055 220 54 80  
E-Mail info@ilz.ch  
www.ilz.ch

### Redaktion

Hansueli Schiller, Projektleiter mbA  
Tel. 055 220 54 82  
E-Mail hansueli.schiller@ilz.ch

### Gestaltung

DACHCOM.CH AG  
8400 Winterthur

### Druck

galledia ag  
9230 Flawil

### Vertrieb

Bestellungen sind an die Verlage oder die kantonalen Lehrmittelstellen zu richten. Die ilz nimmt keine Bestellungen entgegen. Die Lehrmittelstellen der Kantone beliefern Schulen zu den aufgeführten Schulpreisen. EVP ist die Abkürzung für «Empfohlener Verkaufspreis für Private» (inkl. Mehrwertsteuer, exkl. Versandkosten, Preisänderungen bleiben vorbehalten).

ISSN 1664-0861

Swiss Climate  
**Klima neutral**  
gedruckt  
SC2015082001 • www.swissclimate.ch



## Titelbild



### Vom Lehrmittel zum Lernmittel

Beispiele von Schulen, die mit obligatorischen Lehrmitteln altersdurchmisches Lernen organisieren

# Liebe Leserinnen, liebe Leser

## Analog mit digital

Sie halten die 88. Ausgabe unseres Magazins in Ihren Händen. Als Grund für ein Jubiläum mag das noch nicht gelten. Trotzdem ist es erwähnenswert, dass wir den Lehrerinnen und Lehrern der Deutschschweiz Jahr für Jahr in vier Ausgaben Informationen zu einem schulischen Aspekt aus dem Lehrmittel- oder Schulumfeld zusammen mit Produktvorstellungen der öffentlichen Verlage zustellen können. Und das an insgesamt rund 18 000 Adressen und kostenfrei.

Nun, natürlich machen auch wir uns Überlegungen zur Digitalisierung unserer Unterlagen. Und ich kann Ihnen versichern, auch das Magazin wird voll digital produziert. Bis auf den letzten Schritt – und das ist gut so. Noch macht es Sinn, die digital erstellten Daten am Schluss zu drucken, schneiden, binden und per Post zu versenden. Komplett analog. Das ist aufwendig und kostet einiges zusätzlich. Aber es garantiert für Sie und uns einen Mehrwert. Das Magazin in den Händen zu halten, durchzublättern und möglicherweise das Schwerpunktthema rauszunehmen und abzulegen, ist nun mal nur mit einer gedruckten Ausgabe möglich. Zugegeben, auch ein PDF hat seine Vorteile. Zumal ein Beitrag einfacher abgelegt werden kann (und dort wohl zwischen Tausenden anderen PDFs vor sich hinlummelt). Aber auch das PDF des Magazins bieten wir seit langer Zeit auf [www.ilz.ch](http://www.ilz.ch).

Mit der gedruckten Ausgabe buhlen wir um Ihre Aufmerksamkeit; im Wettbewerb mit Schulblättern, Broschüren, Katalogen und Fachzeitschriften. Und wir sind überzeugt, dass uns die Aufmerksamkeit mit einer gedruckten Ausgabe eher geschenkt wird als mit einem Versand per E-Mail. Dort würde unser Magazin zu einem E-Mail in der Nachrichtenflut oder gar im Spam liegen bleiben. Darum erhalten Sie zumindest von uns auch in naher Zukunft ein in der Schweiz entwickeltes, gestaltetes und gedrucktes Magazin. Und falls Sie sich bei uns melden, sogar kostenlos nach Hause.

Auch auf das neue Lehrmittel «MusAik» des Lehrmittelverlags St. Gallen trifft dies zu: In der Schweiz entwickelt, in der Schweiz produziert. Damit profitieren Sie von massgeschneiderten Lehrmitteln für die Schweizer Schule. Wir freuen uns, dass wieder ein neues, zeitgemässes und auf den Lehrplan 21 ausgerichtetes Lehrmittel für den Fachbereich Musik zur Verfügung steht. Und das in einem gedruckten Werk, ergänzt mit digitalen Angeboten. Auf die gute Mischung von analog und digital kommt es eben an!



Herzlich Ihr  
Marcel Gübeli, Direktor ilz

## Vom Lehrmittel zum Lernmittel

Beispiele von Schulen, die mit obligatorischen Lehrmitteln altersdurchmisches Lernen organisieren

«Personalisiertes Lernen in heterogenen Gemeinschaften» – zu diesem multidimensionalen Schulentwicklungsthema vernetzten sich in den Jahren 2011–2015 im Rahmen einer gross angelegten Initiative und mit Unterstützung der Stiftung Mercator Schweiz etwa 50 Schulen, Hochschulen, Schulnetzwerke, Lehrmittelverlage und IT-Anbieter.

In zehn Teilprojekten entwickelten die Partner spezifische Beiträge zur Weiterentwicklung des personalisierten Lernens in der Volksschule. Das Teilprojekt «Vom Lehrmittel zum Lernmittel» bildete ein Netzwerk zwischen Schulen/Lehrpersonen und Experten der Pädagogischen Hochschulen Nordwestschweiz/Bern zusammen mit der Schulverlag plus AG: Dieses Netzwerk fokussierte die obligatorischen und jahrgangsorientierten Lehrmittel und untersuchte zusammen mit Lehrpersonen aus der Praxis ihre Eignung und Grenzen für das personalisierte Lernen in altersdurchmischten Klassen. Im vorliegenden Artikel geben wir Ihnen einen Überblick zum Projektverlauf und auszugsweise Einblick in den Schlussbericht.



«...Für die Schulen brauchte es anfänglich Überwindung, ihre Arbeit einem grösseren Kreis vorzustellen...»

Immer mehr öffentliche und private Schulen führen altersdurchmisches Lernen (AdL) ein. Dafür gibt es verschiedene Gründe:

- Die demografische Entwicklung führt vor allem in ländlichen Regionen zu Klassenzusammenlegungen.
- Hinzu kommen pädagogische Erkenntnisse, die betonen, dass die Vielfalt altersdurchmischter Lerngruppen bewusst für das Lernen und für das soziale Zusammenleben genutzt werden kann.

Schulen, die altersdurchmischt arbeiten, stehen jedoch vor verschiedenen Herausforderungen; eine davon betrifft die Lehrmittel. Sie werden (vielleicht zu) oft mit grossem persönlichem Aufwand an die von Lehrpersonen subjektiv und sehr unterschiedlich gewichteten Anforderungen von Mehrjahrgangsklassen-Unterricht angepasst.

Das Projekt «Vom Lehrmittel zum Lernmittel» geht der Kernfrage nach: Wie kann die Arbeit mit obligatorischen Lehrmitteln in Mehrjahrgangsklassen erleichtert und verbessert werden? Es untersucht deren Eignung für personalisierte und altersdurchmischte Lehr- und Lernformen.



«...Der Umgang mit Heterogenität, die Entwicklung von unterstützenden Unterrichtskonzepten und die Modellierung der entsprechenden Unterrichtsorganisation sind schul- und klassenteamspezifisch, aber auch sehr individuell und persönlich geprägt...»

Am Projekt beteiligten sich Schulen, Unterrichtsteams und Lehrpersonen in Form von Vernetzungs- und Austauschtagungen. Hier stellten sie Konzepte vor, mit welchen sie mit offiziellen Lehrmitteln in den Fachbereichen Mathematik, Deutsch, Fremdsprachen und Natur, Mensch, Gesellschaft in altersdurchmischten Klassen oder Lerngruppen arbeiten. Für die Schulen brauchte es anfänglich Überwindung, ihre Arbeit einem grösseren Kreis vorzustellen. Sie zu überzeugen, brauchte Zeit und gute Argumente oder eine erstmalige Teilnahme an der Vernetzungstagung als «Zuschauer», um dann Mut für eine Präsentation an der zweiten Tagung zu fassen.

Über folgende Fragen tauschten sich Schulen aus einem grösseren geografischen Raum und während mehrerer Tagungen aus und gewährten sich auf diese Weise gegenseitig Einblick in ihre Unterrichtspraxis:

- Wie organisieren die AdL-Schulen ihren Unterricht mit den obligatorischen Lehrmitteln?
- Welche Konzepte, Massnahmen und Materialien bewähren sich?
- Welche Hürden sind zu nehmen?
- Wie und wodurch könnten Lehrmittel die Arbeit im AdL erleichtern?

Das Projektteam sammelte die vorgestellten Konzepte, Lehr- und Lernmaterialien – um die wesentlichen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in einem Schlussbericht herauszuarbeiten, zu strukturieren und zu publizieren.

Dieser Bericht will Praktikerinnen und Praktiker unterstützen und motivieren, aber auch Bildungsverantwortlichen und Lehrmittelentwicklern Hinweise, Kriterien und Tipps für die Entwicklung künftiger AdL-Lehrmittel und AdL-Lernsettings geben.

Das Prinzip der Jahrgangsklassen ist die traditionelle Basis unseres Schulsystems. Das Jahrgangdenken wird in den Jahrgangsbewertungen, den Jahrgangzeugnissen, in den Lektionentafeln pro Schuljahr oder durch Lehrmittel, welche auf den Jahrgang zugeordnet werden, sichtbar. Altersdurchmischte unterrichtende Lehrpersonen werden täglich mit dieser Problematik des Jahrgangdenkens in unserem Schulsystem konfrontiert.

Bei «Achermann» (2013, S. 4) ist zu dieser Thematik zu lesen: «Zum altersgemischten Lernen gehören Knacknüsse, die Lehrpersonen müssen sich vom Klassendenken lösen, und neben bewährten Unterrichtspraxen neue Unterrichtselemente entwickeln. Das ist nicht einfach in einem Schulsystem, das immer noch grundsätzlich auf dem Klassenprinzip aufbaut. Lehrpersonen, die altersdurchmischtes Lernen entwickeln, stehen unter anderem vor folgenden Fragen:

- Wie kann ich Unterricht planen und vorbereiten, dass altersdurchmischtes Lernen möglich wird?
- Wie kann ich das Lernen der Schüler und Schülerinnen beim altersdurchmischten Lernen steuern?»

Aber auch innerhalb einer Jahrgangsklasse können die Entwicklungsunterschiede weit auseinanderklaffen. Sei es durch die Anzahl Jahrgänge, die in einer Klasse zugeteilt sind (diese können heute bereits in Jahrgangsklassen bis zu fünf Geburtsjahrgänge umfassen) oder sei es der natürliche Umstand, dass auch Kinder eines gleichen Jahrgangs in ihrer persönlichen Entwicklung bezüglich Fach-, Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenz aufgrund unterschiedlicher Voraussetzungen und Umfeldbedingungen sehr heterogen sind.

Das Gelingen resp. das Entwickeln und Optimieren eines Unterrichts, der sich an den individuellen Entwicklungsständen der Lernenden orientiert, ist stark von der jeweiligen Gesamtkonstellation «vor Ort» abhängig. Verschiedenste Faktoren nehmen auf die Schul- und Unterrichtsentwicklung im Kollegium, Klassenteam und im individuellen Unterrichtshandeln Einfluss. Der Umgang mit Heterogenität, die Entwicklung von unterstützenden Unterrichtskonzepten und die Modellierung der entsprechenden Unterrichtsorganisation sind schul- und klassenteamspezifisch, aber auch sehr individuell und persönlich geprägt.

Hier setzt das Projekt «Vom Lehrmittel zum Lernmittel» an. Es wurden Schulen/Kollegien/Klassenteams/Lehrpersonen einbezogen, die ihren Unterricht in Richtung altersdurchmischtes Lernen mit obligatorischen Jahrgangsmitteln entwickeln – also «unterwegs sind».

Folgende Leitfragen wurden den Schulen gestellt und bildeten die Analysestruktur zur Tagungsarbeit:

1. Welches war der Anstoss/Auslöser für den Unterrichtsentwicklungsprozess? (AdL mit obligatorischen Lehrmitteln)
2. Wie seid ihr vorgegangen?
3. Welches waren die Stolpersteine? Welche Entwicklungshinweise würdet ihr anderen Schulen mit auf den Weg geben?
4. An welchen Entwicklungsthemen/-zielen zum AdL-Unterricht arbeitet ihr aktuell?

Der Bericht zeigt mit seinen acht Einblicken in die Praxis (Schulporträts) die enorme Breite der Auslösefaktoren, die Vielfalt der Vorgehensweisen, die unzähligen im Prozess auftauchenden Stolpersteine und eine Vielfalt von Entwicklungshinweisen sowie wiederum sehr heterogene und schulspezifische Entwicklungsthemen auf.

#### Unser Fazit als Projektgruppe:

Auch Schulen als lernende Organisationen sind heterogen, ebenfalls sind es die Klassenteams und die teambildenden Lehrpersonen der jeweiligen Schule. Der folgende Ausschnitt aus einem Schulporträt zeigt in kürzester Form und am Beispiel von «envol» 5 und 6 exemplarisch auf, welche individuellen Setzungen des Schulkonzepts und der Unterrichtsorganisation zu spezifischen Lehr-Lern-Modellen und dadurch zu lokalspezifischen Anforderungen an die Lehrmittel führt, welche schliesslich die Adaption der Lehrmittel aus Sicht der Kollegien/Lehrpersonen nötig macht.



### Schulporträt: Brühlberg-Schule, Winterthur ZH

Die Primarschule Brühlberg ist eine öffentliche Schule der Stadt Winterthur. Sie wurde 1996 gegründet. Sie führt als einzige Schule im Schulkreis nur Mehrjahrgangsklassen und einen Naturkindergarten. Die Brühlberg-Schule ist eine freiwillige Tagesschule. Ungefähr 100 Schülerinnen und Schüler gehen im Brühlberg zur Schule.

Die Schule ist folgendermassen organisiert:

- 1 Naturkindergarten
- 4 Primarklassen, organisiert als zwei parallele Unterstufenklassen 1.– 3. Klasse und zwei parallele Mittelstufenklassen 4.– 6. Klasse

Das Team besteht aus:

- 10 Klassenlehrpersonen (jeweils zwei pro Klasse)
- 1 Lehrerin für Deutsch als Zweitsprache
- 1 Heilpädagogin
- 2 Handarbeitslehrpersonen
- 1 Klassenassistent im Naturkindergarten
- 2 Schulleiterinnen für die ganze Schuleinheit
- 2 Tagesschulleiter/-innen
- 4 Tagesschulmitarbeiterinnen
- 1 Hausdienst



## Brühlberg-Schule, Winterthur ZH

### Kontakt:

Co-Schulleitung, Barbara Thalmann  
Brühlbergstrasse 5, 8400 Winterthur  
052 202 63 28, barbara.thalmann@win.ch

### Lehrpersonen:

Lucia Agosti, Silvan Stampfli,  
Paula Waldvogel, Christoph Stüssi,  
Gillian Lienhard, Julie Lienhard

«...Wir haben nur noch eine geführte AdL-Französischstunde und teilen die zweite Lektion für tägliches Training auf...»

Schulporträt: Brühlberg-Schule, Winterthur ZH

Die Schulleitung ist seit Frühjahr 2014 für zwei vom Profil her sehr unterschiedliche Schulhäuser zuständig, welche aufgrund eines Behördenbeschlusses zu einer Schuleinheit fusioniert wurden. Bis Frühjahr 2014 hatte die Brühlberg-Schule eine eigene Schulleitung.

### Auslöser

Französisch: «envol» 5 und 6  
2008 kamen die ersten Schülerinnen und Schüler mit Frühenglisch in die Mittelstufe. Wir wollten die Fremdsprachen altersdurchmischt unterrichten, damit wir nicht zu viele Zeitressourcen für das Führen der Jahrgangskurse in den Fremdsprachen brauchten. Wir wollten eine Datenbank haben, worauf auch die Schülerinnen und Schüler zum Üben zurückgreifen.

### Merkmale nach Umstellung

Wir haben nur noch eine geführte AdL-Französischstunde und teilen die zweite Lektion für tägliches Training auf.

### Umsetzung in der Schule

Zwei Personen arbeiteten mit. In der ersten Zeit nutzten wir die Ressourcen eines Lernvikariats. Die anderen Lehrpersonen übernahmen das fertige Konzept.

### Vorgehensweise

Wir haben die beiden Bücher «envol» 5 und 6 aufgeschnitten und die Themen auf zwei Jahre verteilt.

Wir haben das Jahr A mit den Modulen A–I und das Jahr B mit den Modulen R–Z geschaffen. Pro Modul haben wir alles zum Thema in einer Schachtel gesammelt und später in eine Lektionsplanung über etwa vier Wochen pro Thema gepackt.

### Stolpersteine

Die Datenbank zu erstellen, ist enorm aufwendig. Sie konnte danach nur von Computereffreaks schnell und praktisch gebraucht werden.

Brühlberg-Schule, Winterthur ZH  
Fächer: Englisch und Mathematik Unterstufe,  
Deutsch und Französisch Mittelstufe



### Entwicklungshinweise

Es lohnt sich, Sprachen im AdL zu unterrichten. Die Schülerinnen und Schüler profitieren enorm voneinander. Die Aufteilung in die Kommunikationslektion und die Trainingseinheiten haben sich sehr bewährt. Die Fremdsprachen gehören so ganz einfach zum Alltag.

### Entwicklungsthemen

Ein neues Lehrmittel wird nächstens eingeführt. Auch die Diskussion «nur eine Fremdsprache in der Primarschule» könnte die Weichen anders stellen.

Bei der Auswertung der Tagungen und der reichhaltigen Inputs der Netzwerkschulen wurden konkrete Hinweise zur Verbesserung von obligatorischen Jahrgangsmitteln für den Einsatz im AdL verdichtet. Klar wurde jedoch auch, dass es bei der Arbeit mit obligatorischen Lehrmitteln in Mehrjahrgangsklassen primär auch um Unterrichtsentwicklung oder ganz allgemein um Veränderungsprozesse (Change-Management) geht – Veränderungsprozesse, die durch eine unbefriedigende Situation (Dissatisfaction) ausgelöst werden.

«Unterrichtsentwicklung ist in einem übergeordneten Rahmen als Teilbereich des Change-Managements zu sehen. Change-Management befasst sich mit Veränderung. Sie gehört zum Leben und gestaltet sich aus einer eigenen Dynamik heraus. Allerdings, und das drückt der Begriff Management aus, wird davon ausgegangen, dass sich Veränderungen steuern lassen. Es wird versucht, Veränderungen auf ein gewünschtes Ziel hin auszurichten. Dazu ist allerdings nötig, zu wissen, wie sich Veränderungsprozesse überhaupt in Bewegung bringen lassen.

Im Change-Management hat sich dazu eine Formel breit durchgesetzt:

$$D \times V \times F > R$$

Diese Formel besagt, dass Veränderungsenergie ein Produkt ist aus einem als unbefriedigend empfundenen Zustand (**D = Dissatisfaction**), einer klaren Vorstellung des gewünschten Zustands (**V = Vision**) und einer Vorstellung, mit welcher erste Schritte (**F = First Steps**) eingeleitet werden müssen, um die gegenwärtige Situation zu verbessern. Dieses Produkt muss grösser sein als der Widerstand gegen Veränderung (**R = Resistance to change**). Wo diese Ausgangslage geschaffen werden kann, geschieht Entwicklung in eine gewünschte Richtung (vgl. Dannemiller Tyson Associates, 2000).» (Aregger, Waibel, Joller-Graf, 2006)

«... Unterrichtsentwicklung ist in einem übergeordneten Rahmen als Teilbereich des Change-Managements zu sehen, Change-Management befasst sich mit Veränderungen. Sie gehört zum Leben und gestaltet sich aus einer eigenen Dynamik heraus...»

Aregger, Waibel, Joller-Graf, 2006

Bezogen auf die teilnehmenden Netzwerkschulen lassen sich die von den Schulen genannten «Auslöser» dem Bereich «Dissatisfaction» zuordnen.

Folgende Stichworte wurden von den beteiligten Schulen auf ihren Plakaten als «Auslöser» genannt:

- weg vom Jahrgangselektbuch – Textbuch auch für Nicht-Leseratten
- neues Lehrmittel
- gleiche Themen 4.–6., unzufrieden mit Mathelehrmittel
- auch in den Fremdsprachen keine Jahrgangsklassenstunden mehr (innerhalb der Mehrjahrgangsklasse)
- Jahrgangsfremdsprachen engen ein (innerhalb der Mehrjahrgangsklasse)
- Wichtigkeit des Kopfrechnens
- Materialflut
- nichts Gemeinsames
- switchen war schwer
- «hin & här seckle» zwischen zwei Lerngruppen, Gruppenszusammensetzung, Vertiefung
- Individualisierung besser gerecht werden
- spielerischer Zugang gesucht
- Aufhebung der Einführungsklasse, drei Schuljahre Zeit für Schulstoff von zwei Jahren
- Suche nach Erstleselehrmittel, das AdL möglich macht
- Schwierigkeit im Umgang mit den vielfältigen Themen/Bereichen im Lehrmittel – Zeitnot
- Suche nach einem passenden «Dach» im Deutschunterricht
- Ansetzen am individuellen Entwicklungsstand des Kindes, Überblick, was gibt es alles?

**Zusammenfassend sind drei Aspekte wichtig:**

- Durch die vielen unterschiedlichen Themen in den Lehrmitteln wird der Unterricht unruhig, die einzelnen Jahrgänge müssen nebeneinander gut durchorganisiert sein, was eine hohe Anforderung bedeutet. Die Lehrperson muss immer wechseln, es bleibt wenig Zeit, sich vertieft mit einem Thema auseinanderzusetzen. Der Wunsch nach gemeinsamen Themen ist spürbar. Obwohl gewisse Themen im Spiralsystem in jedem Schuljahr wiederkehren, ist es schwierig, diese Themen gleichzeitig in der Mehrjahrgangsklasse zu besprechen: Im einen Jahr werden die Inhalte am Anfang, im anderen Jahr in der Mitte des Schülerbuches thematisiert. Oft haben Lehrmittel einen linearen Aufbau und die LP muss die Lernaufgaben umschreiben (z. B. vereinfachen), damit die Schülerinnen und Schüler die Aufgaben früher im Jahr lösen können.
- Der Jahrgangsunterricht für Fremdsprachen innerhalb der Mehrjahrgangsklassen engt ein und blockiert die Unterrichtsstruktur. Aus organisatorischen oder bildungspolitischen Gründen ist ein abteilungsweiser Unterricht nicht möglich. Am Anfang können die Kinder kaum schriftlich beschäftigt werden.
- Das umfangreiche Übungsmaterial über alle Stufen ist mit einer Materialflut verbunden. Sich darin zu orientieren und den Überblick zu haben, ist für alle Beteiligten schwierig.



Der Projektbericht «Vom Lehrmittel zum Lernmittel» gibt im Rahmen einer Analyse entlang diesem Change-Management-Modells und anhand der acht Schulporträts einen verdichteten Einblick in die sehr unterschiedlich begründeten «Veränderungsenergien» und Unterrichtsentwicklungen von Schulen und Klassenteams.

Bezüglich der dabei gewählten Anpassungen der obligatorischen Lehrmittel auf die Anforderungen des eigenen Schul- und Unterrichtskonzepts bestehen Unterschiede, z. B.:

- Es werden auf der Basis der Lehrmittel Lektionenreihen erstellt und dazupassende Pläne für die Kinder unterschiedlicher Jahrgänge entwickelt.
- Es werden Aufgabendatenbanken zusammengestellt, auf die die Schülerinnen und Schüler und die Lehrpersonen der Schule zurückgreifen können.
- Es werden Elemente aus den Lehrmitteln übernommen und mit Materialien aus anderen Lehrmitteln ergänzt, damit auf unterschiedlichen Niveaus gearbeitet werden kann.
- Es werden auf der Grundlage der Lehrmittel offene Aufgabenstellungen entwickelt (z. B. gemeinsamer Start mit einer Geschichte, Weiterarbeit individuell nach Lernstand).
- Themen der Lehrmittel für verschiedene Jahrgänge werden gruppiert und zu neuen Einheiten zusammengesetzt, die übergreifend bearbeitet werden können.
- Die Differenzierungsmöglichkeiten der Aufgabenstellungen in den Lehrmitteln werden ausgeschöpft oder weiterentwickelt, sodass die Aufgabenstellungen für mehrere Jahrgänge eingesetzt werden können.

Die unterschiedlichen Vorgehensweisen zeigen: Auch wenn sich Lehrmittel besser oder schlechter für altersdurchmischtes Lernen eignen, so scheinen für die Lehrpersonen ihre persönlichen Vorstellungen und Konzepte von Unterricht an Mehrjahrgangsklassen doch im Vordergrund zu stehen. Es sind nicht die Lehrmittel, die die Unterrichtsorganisation der Lehrpersonen bestimmen. Vielmehr sind die Lehrmittel Hilfsmittel, die sich mehr oder weniger gut für die Weiterentwicklung der eigenen Unterrichtskonzepte oder -vorstellungen eignen. Die Lehrpersonen nutzen die Lehrmittel so, dass sie ihre Vorstellungen eines ergiebigen Unterrichts umsetzen können. Die Unterrichtsgestaltung hängt letztlich von der Lehrperson ab. Sie ist es, die mit den Lehrmitteln arbeitet, den Unterricht mit den Lehrmitteln plant und gestaltet. Wie auch die Forschung zeigt (Hattie, 2013), ist die Lehrperson für das Lernen der Schülerinnen und Schüler zentral. Für ihre Aufgabe braucht sie Gestaltungsmöglichkeiten und Autonomie.

So werden häufig mit grossem Aufwand, ausgehend von den Themen der obligatorischen Lehrmittel und der Lehrpläne, Lernmaterialien aus anderen Lehrmitteln, dem Internet usw. hinzugezogen, um den Unterricht den eigenen Vorstellungen entsprechend zu gestalten. Dabei ist es den Lehrpersonen wichtig, den Schülerinnen und Schülern eine grössere Vielfalt resp. eine ausreichende Menge an Lernmaterialien zur Verfügung zu stellen. Ziel ist, dass die Lernenden eigenständig und ihren Voraussetzungen entsprechend am Unterrichtsgegenstand arbeiten können. Im Idealfall ist die Auswahl der zusätzlichen Lernmaterialien

«...Auf diese Weise können auch Berufseinsteigende von der didaktischen Aufbereitung von Lernmaterialien entlastet und Ressourcen für das pädagogische Handeln freigesetzt werden...»

auf eine grössere Differenzierung ausgerichtet und hat zum Ziel, den Lernenden individuelle Zugänge auf unterschiedlichen Niveaus zum Lerngegenstand zu ermöglichen.

Lehrpersonen mit mehr Unterrichtserfahrung verfügen mit der Zeit über eigene Materialsammlungen, die sie laufend ergänzen können. Solche, die noch etwas weniger lange im Beruf tätig sind, müssen sich diese noch erarbeiten. Sinnvollerweise werden diese Entwicklungsprozesse als Unterrichtsentwicklungsprozesse in Teams geleistet. Dadurch kann Unterrichtsentwicklung zu Lehrmitteln in einem von der Schulleitung mit Ressourcen unterstützten Schulentwicklungsprozess werden. Auf diese Weise können auch Berufseinsteigende von der didaktischen Aufbereitung von Lernmaterialien entlastet und Ressourcen für das pädagogische Handeln freigesetzt werden.

«...Die Erfahrungen in diesem Projekt zeigen einmal mehr auf, dass die Lehrpersonen die wichtigsten Entscheider und Player bezüglich der Unterrichtssettings, des Unterrichtsgeschehens sowie der Unterrichtsentwicklung sind...»

Ein Beispiel dafür ist die Parallelisierung von Themen im Lehrmittel «Die Sprachstarken». Das Lernen am gemeinsamen Thema (z. B. Lesen: Lesetechnik, gestaltendes Vorlesen, Texte verstehen) ermöglicht jahrgangsübergreifend verschiedene Formen des kooperativen oder auch individuellen Lernens. Wie der Unterricht schliesslich konkret organisiert wird, hängt letztlich davon ab, welche Settings die Lehrperson sinnvoll findet oder auch welche Präferenzen sie diesbezüglich hat.

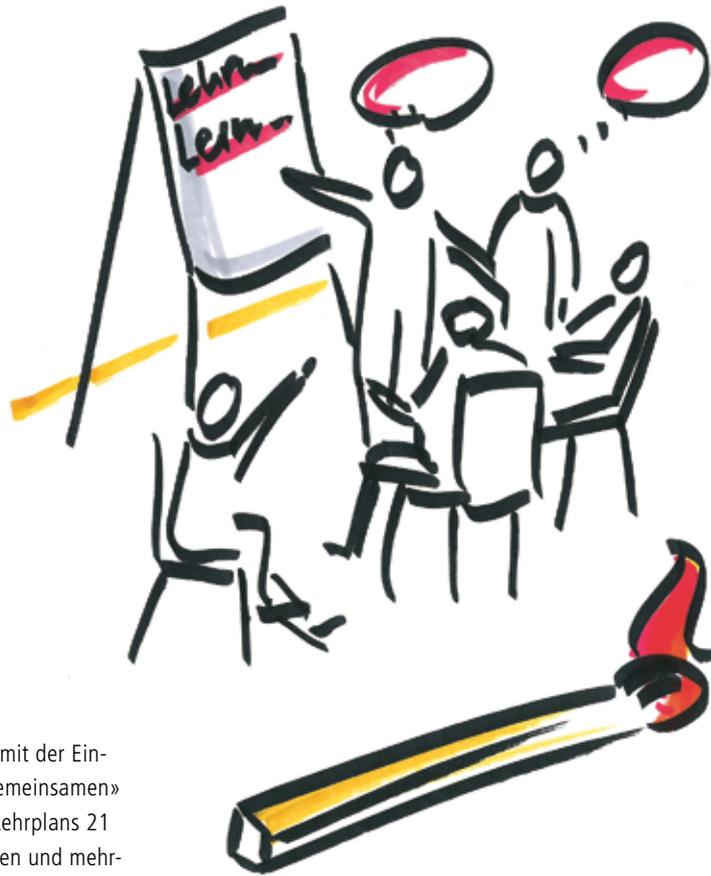
Die Präsentationen der Lehrpersonen zeigen, dass die Entwicklung des altersdurchmischten Unterrichts in Richtung grössere thematische Einheiten geht, die jahrgangsübergreifend gedacht sind. So können Schülerinnen und Schüler selbstständig über einen längeren Zeitraum an einem Themenbereich lernen. Im Sinne einer Lernumgebung können unterschiedliche Aspekte eines Themas beleuchtet werden. Lernenden werden unterschiedliche Zugänge und Vertiefungen auf unterschiedlichen Niveaus ermöglicht. Lehrpersonen beraten und begleiten die Schülerinnen und Schüler ihren Lernvoraussetzungen entsprechend.

Aus der Sicht von Lehrpersonen müssen Lehrmittel für den altersdurchmischten Unterricht in Mehrjahrgangsklassen zulassen, dass Themen zu grösseren Einheiten zusammengefasst werden, unterschiedlich offene Aufgabenstellungen und somit unterschiedliche Zugänge auch auf unterschiedlichen Leistungsniveaus möglich sind.

Aus der Sicht der Lehrmittelentwicklung besteht die Herausforderung darin, nicht nur die Lernwege von Schülerinnen und Schülern zu antizipieren, sondern auch die Lehrpersonen müssen sich das Lehrmittel erschliessen können. Der damit verbundene Aufwand ist dann grösser oder kleiner, wenn die Lehrmittel flexibel auf unterschiedliche Unterrichtskonzepte angepasst werden können.

So diskutierten Teilnehmende der Abschluss- tagung, wie ein Lehrmittel aussehen könnte, das diese Voraussetzungen erfüllt und somit für den altersdurchmischten Unterricht geeignet ist:

- In Lehrmitteln sollten Hinweise auf die Unterrichtsbausteine und Grundformen des AdL nach Achermann & Gehrig (2011) enthalten sein.
- Lehrmittel sollten thematische Einheiten sein mit definierten Basis- und erweiterten Zielen. Was Basisstoff ist, muss deutlich sichtbar sein.
- Durch verschiedene Niveaus sollen die Lernaufgaben gleich aufgebaut sein (gleiche Maske, Wiedererkennungseffekt).
- Gewünscht werden elektronische Datenbanken. Die Verlage sollten sich überlegen, wie sie gewisse Seiten im Internet zugänglich machen könnten.
- Es braucht Lehrmittel für den fächerübergreifenden Unterricht.
- Neuste Erkenntnisse aus der Hirnforschung sollten stärker in die Lehrmittel einfließen.
- Lehrmittel sollten Lernlandschaften/Lernlandkarten ohne strikte Abfolge sein.
- Lehrmittel sollten keine perfekten, fertigen Lehrmittel, sondern Produkte sein, die durch die Lehrpersonen ohne grossen Aufwand weiterentwickelt und auf die Bedürfnisse der Klasse angepasst werden können.
- Was bei Lehrmitteln oft fehlt, sind die spielerischen Zugänge für die Unterstufe und Aufgaben, die sich für den bewegten Unterricht eignen.
- Die Lehrpersonen wünschen sich Kompetenzraster/Lernzielübersichten, die angepasst auf den Lehrplan 21 für alle Lehrmittel eines jeweiligen Fachbereichs gelten. Dies gibt ihnen einen Überblick und die Möglichkeit, das Lernen der Schülerinnen und Schüler zu dokumentieren – unabhängig vom Lehrmittel, mit dem die Lehrperson in diesem Fach arbeitet. Dies wäre auch einfacher, wenn das Lehrmittel gewechselt werden muss, z. B. bei der Einführung eines neuen Lehrmittels.



In den kommenden Jahren wird mit der Einführung und Umsetzung des «gemeinsamen» (mit kantonalen Anpassungen) Lehrplans 21 für die Volksschule aller deutschen und mehrsprachigen Kantone eine Weiterentwicklung zu kompetenzorientiertem Unterricht eine der Kernzielsetzungen sein. Eine zentrale Bedeutung für die Einführung und Umsetzung dieser neuen Lehrplanausrichtung soll dabei den künftigen Lehrplan-21-kompatiblen Lehrmitteln zukommen. Diese sollen in der Praxis eine wichtige Brückenfunktion zwischen den Lehrplanvorgaben und dem Unterricht einnehmen. Die Erwartungen an die Lehrmittel (und die Lehrmittelverlage) sind entsprechend hoch, ebenso jene an die kantonalen für Lehrmittelsentscheide zuständigen Gremien. Diese befassen sich bereits heute intensiv mit der Vorselektion der geeigneten Lehrmittel und ihrer Lehrplan-21-Passung.

Die Erfahrungen in diesem Projekt zeigen einmal mehr auf, dass die Lehrpersonen/ Kollegien die wichtigsten Entscheider und Player bezüglich der Unterrichtssettings, des Unterrichtsgeschehens sowie der Unterrichtsentwicklung sind. Sie wählen Lehrmittel aus und bestimmen über deren Einsatz und Modifikation. Solche Modifikationen können tiefgreifende, struktur- resp. konzeptverändernde Wirkung haben.

Auf diesem Hintergrund betrachtet haben Einführungen/Weiterbildungen zu Lehrmitteln eine zentrale und wichtige Bedeutung.

Ein stark praxisbegleitendes und Unterrichtsentwicklung-initiiertes Weiterbildungsangebot vermittelt Kenntnisse zum Lehrmittelkonzept, zu den fachdidaktischen Setzungen und zu den Lehrplanbezügen.

Das Angebot unterstützt die Lehrpersonen/ Kollegien bei der Übertragung dieser Lehrmittel-Lehrplan-Kernanliegen in die Weiterentwicklung des eigenen Unterrichts und in das jeweils kooperierende Klassenteam.

Für das Projektteam «Vom Lehrmittel zum Lernmittel»

**Esther Germann:** Pädagogische Mitarbeiterin  
**Dep. Bildung AR; Projektleitung**  
**Hans Jensen:** Bildungsfachmann, ehem. Leiter  
**Entwicklung Schulverlag plus AG**

Literaturverzeichnis:

**Achermann, E. (2013);** «Altersdurchmisches Lernen entwickeln, Knacknüsse und Lösungsansätze». Bern: Schulverlag plus AG

**Argger, K., Waibel, E.M. und Joller-Graf, K. (2006);** «Entwicklung der Person durch offenen Unterricht», Kapitel 3: Unterrichtsentwicklung – Wege zum offenen Unterricht. Augsburg: Brigg-Verlag

**Hattie, J.A. (2013);** «Guter Unterricht braucht Leidenschaft. Die freie Welt». Die Internet- und Blogzeitung für die Zivilgesellschaft. Von [www.freiewelt.net/](http://www.freiewelt.net/) [interview/guter-unterricht-braucht-leidenschaft-22354](mailto:interview/guter-unterricht-braucht-leidenschaft-22354) abgerufen



Autorinnen- und Autorenteam

## Vom Lehrmittel zum Lernmittel

Beispiele von Schulen, die mit obligatorischen Lehrmitteln altersdurchmisches Lernen organisieren

1. Auflage 2015  
 68 Seiten, A4, farbig illustriert, broschiert  
 Artikelnummer: 88249  
 Schulpreis und EVP Fr. 12.00

[www.schulverlag.ch](http://www.schulverlag.ch)



Adrian Hauser, Ittigen

## Menschen mit Behinderungen

aktuell 3/2015

In der Schweiz leben rund 1,2 Millionen Menschen mit einer Behinderung. Grund genug für uns, sich in einem «aktuell»-Heft mit dem Thema «Behinderung» auseinanderzusetzen. Dabei soll den Schülerinnen und Schülern möglichst anschaulich vermittelt werden, was es heisst, mit einer Behinderung zu leben. Dazu ist der Heftinhalt mit verschiedenen Porträts über Menschen gespickt, die trotz – oder gerade wegen – ihrer Behinderung etwas erreicht haben. In diesem Zusammenhang nimmt uns der Autor mit in den Bereich der Integration von Behinderten auf dem Arbeitsmarkt. Wo liegen die Chancen für alle? Wo die Hürden? Und wo stossen Integration und Inklusion an ihre Grenzen? Nun aber sind wir schon mitten drin im Thema. Und bekanntlich hat ja alles einen Anfang. Und so geht der Autor zunächst den Fragen nach, was unter einer Behinderung zu verstehen ist, welche Behinderungsarten es gibt und worin die Ursachen für eine Behinderung

liegen. Des Weiteren gibt er uns Einblick in die Rechtslage, wenn es um die Finanzierung von Hilfsmitteln und anderen Unterstützungsmassnahmen geht. Und schlussendlich weicht der Autor auch dem ethischen Moment der Problematik nicht aus und lässt uns teilhaben an einem Interview mit Dr. Ruth Baumann Hölzle, Leiterin Institut Dialog Ethik. Das Heft «Behinderung» eignet sich sowohl für den Unterricht im Fach Individuum und Gemeinschaft, im Fach Ethik als auch für den fächerübergreifenden Unterricht der Oberstufe. Der Lehrmittelkommentar unterstützt die Lehrperson mit Hinweisen zum Einsatz des Schülerhefts im Unterricht sowie weiterführenden Texten und Arbeitsaufträgen.

### Lehrmittelkommentar

Im Lehrmittelkommentar werden didaktische Hinweise für die Umsetzung im Unterricht aufgezeigt. Darin finden sich unter anderem praktische Beispiele in Form von Arbeitsblättern, welche die Lehrperson 1:1 in ihrem Unterricht einsetzen kann. Einige Musterseiten sowie das Inhaltsverzeichnis finden Interessierte zur Information unter [www.lehrmittelverlag.ch](http://www.lehrmittelverlag.ch) als PDF-Datei beim jeweiligen Artikel.

aktuell

**Arbeitsheft für den Unterricht an der Oberstufe**

**Erscheint 4x jährlich**

**Schulpreise:**

**Jahresabonnement Fr. 25.00**

**Einzelnummer Fr. 6.50**

**Rabatt ab 10 bzw. 20 Ex. (Klassensatz)**

**Lehrmittelkommentar Fr. 14.00**

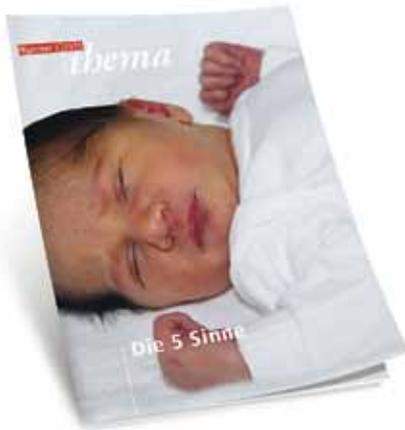
**EVP Einzelnummer Fr. 8.70**

**EVP Lehrmittelkommentar Fr. 18.70**

**Verlangen Sie die komplette Liste aller lieferbaren Titel mit Preisangaben und Bestellkarten per Post oder online unter [www.lehrmittelverlag.ch](http://www.lehrmittelverlag.ch).**



**Lehrmittelverlag St. Gallen**  
[www.lehrmittelverlag.ch](http://www.lehrmittelverlag.ch)



Markus Stäheli, Degersheim, und  
Marcel Keller, St. Gallen

## Die 5 Sinne

thema 3/2015

Bei allen Lebewesen besteht ein enger Zusammenhang zwischen ihrer Lebensweise und ihren Sinnesorganen. Menschen, Tiere oder Pflanzen leben in einer Umwelt, welche speziell für sie geschaffen ist. Ein Lebewesen kann nur dann existieren, wenn es ein Teil dieser Umwelt ist oder wird. Die Menschen haben unterschiedliche Sinne. Als Sinn bezeichnet man die Fähigkeit, Dinge wahrzunehmen, zu empfinden und sich zu orientieren. Mit den Sinnen bekommen wir also mit, was in unserer unmittelbaren Nähe passiert. Der Mensch hat viele verschiedene Sinne. Wie viele es tatsächlich sind, ist umstritten. Definitiv bekannt aber sind der Sehsinn (auch als Gesichtssinn bezeichnet), der Gehörsinn, der Geruchssinn, der Geschmackssinn und der Tastsinn. Die Sinne begleiten die Menschen in ihrem Dasein und stehen ihm rund um die Uhr zur Verfügung. Die zuständigen Sinnesorgane dafür sind die Augen, Ohren, Nase, Zunge und die Haut. Im Innern unseres Körpers melden uns Sinneszellen (Rezeptoren) den Zustand über Hunger, Atemnot, Muskelspannung und Durst. Wir spüren Kälte und Schmerzen. Mit den Augen kann der Mensch sehen, was in der Welt vorgeht, mit den

Ohren hört er. Zudem haben die Ohren die Funktion, dass sie dem Menschen helfen, das Gleichgewicht zu halten. Die Nase ist dafür da, dass die Menschen Gerüche aus der Umwelt wahrnehmen können. Über die Zunge kann der Mensch den Geschmack, z. B. des Essens, erkennen.

Der Mensch hat fünf Sinne: Er kann sehen, hören, riechen, schmecken und tasten. Für jede dieser Fähigkeiten braucht er ein bestimmtes Organ: Die Menschen sehen mit den Augen, hören mit den Ohren, riechen mit der Nase, schmecken mit der Zunge und fühlen bzw. tasten mit der Haut. Die Haut lässt den Menschen Temperaturen und Berührungen empfinden. Über die Sinne kann der menschliche Körper die Zustände und Vorgänge in seiner unmittelbaren Umgebung wahrnehmen. Diese Reize werden in elektrische Nervenimpulse übersetzt und an das Gehirn weitergegeben. Dort werden sie in speziellen Regionen verarbeitet. Der Mensch erfährt sie als Bewegung, Bilder, Geräusche, Geschmack, Geruch, Temperatur und Berührungen. Die Sinne helfen dem Menschen, den Kontakt zur Umgebung herzustellen. Es handelt sich dabei um ein komplexes, kompliziertes und faszinierendes System.

Mit wunderbaren Fotografien und einfach gehaltenen, informativen Texten wird den Lernenden das Thema nähergebracht. Wie immer unterstützt ein Lehrmittelkommentar die Lehrperson bei der praktischen Umsetzung des Themas mit dem Schülerheft im Unterricht.

### Lehrmittelkommentar

Im Lehrmittelkommentar werden didaktische Hinweise für die Umsetzung im Unterricht aufgezeigt. Darin finden sich unter anderem praktische Beispiele in Form von Arbeitsblättern, welche die Lehrperson 1:1 in ihrem Unterricht einsetzen kann. Einige Musterseiten sowie das Inhaltsverzeichnis finden Interessierte zur Information unter [www.lehrmittelverlag.ch](http://www.lehrmittelverlag.ch) als PDF-Datei beim jeweiligen Artikel.

thema

**Arbeitsheft für den Unterricht  
an Klein- und Primarklassen**

**Erscheint 4x jährlich**

**Schulpreise:**

**Jahresabonnement Fr. 25.00**

**Einzelnummer Fr. 6.50**

**Rabatt ab 10 bzw. 20 Ex. (Klassensatz)**

**Lehrmittelkommentar Fr. 14.00**

**EVP Einzelnummer Fr. 8.70**

**EVP Lehrmittelkommentar Fr. 18.70**

**Verlangen Sie die komplette Liste aller  
lieferbaren Titel mit Preisangaben und  
Bestellkarten per Post oder online unter  
[www.lehrmittelverlag.ch](http://www.lehrmittelverlag.ch).**



**Lehrmittelverlag St. Gallen**  
[www.lehrmittelverlag.ch](http://www.lehrmittelverlag.ch)

# MusAik

**Im Bereich der Musikdidaktik gibt es nur wenig aktuelles Material. Die im neuen Lehrplan geforderten Kompetenzen in einfacher, strukturierter und aufbauender Art zu vermitteln, ist unser Ziel. Wir fördern mit Singen und Sprechen, Hören und Sich-Orientieren, Bewegen und Tanzen, Musizieren, Gestaltungsprozessen und Wissen die musikalischen Kompetenzen.**

## MusAik?

Das Wort ist eine Zusammensetzung aus «Musik» und «Mosaik». Aus vielen farbigen Einzelsteinchen wird im Unterricht ein abwechslungsreiches Gesamtbild kreiert. Wie bei einem Mosaik sind auch in der Musik die einzelnen Bauelemente unmittelbar miteinander verbunden.

Das Lehrmittel «MusAik» unterstützt die Lehrperson bei der Vorbereitung und Durchführung des Musikunterrichts. In mehrjähriger Arbeit entwickelt, in der Praxis erprobt und wissenschaftlich abgestützt, ist es ausgerichtet auf den Lehrplan 21. Die Schülerinnen und Schüler werden Schritt für Schritt in die Lerngebiete eingeführt.

Der Aufbau und die Ausgestaltung helfen Lehrpersonen mit unterschiedlichsten Voraussetzungen. Vielleicht ist das umfangreiche, vielseitige Angebot auf den ersten Blick überraschend. Schnell merkt die Lehrperson jedoch, dass nicht alles durchgearbeitet werden muss, sondern dass viel Material für eine individuelle Auswahl zur Verfügung steht. Sie wählen so eine Umsetzung, die zu ihrem persönlichen Stil passt.

## Lied als Ausgangspunkt

Ausgehend vom Lied, der vielleicht elementarsten Form des Musizierens, lässt sich ein aufbauender Unterricht entwickeln, und die grundsätzlichen musikalischen Fertigkeiten lassen sich erlernen. Hier begegnen die Kinder den

wichtigsten Elementen der Musik – als «einzelnen Mosaiksteinchen», die sich nach und nach zu einem Gesamtbild zusammensetzen: Puls; Takt; Rhythmus; Geräusch, Ton, Klang; Liedformen; Tonraum und Musikinstrumente. In einem weiteren Lerninhalt erleben die Kinder auch, wie Menschen Musik schaffen (Menschen und ihre Musik).

## Handbuch für Lehrpersonen

Ein «Kopflied», vorwiegend aus dem «Sing mit!» und «Sing Ais!», bildet den Ausgangspunkt für die Lernschritte. Zum jeweiligen Lerninhalt findet in jedem Level ein kontinuierlicher Aufbau nach Kompetenzstufen statt. Die Lernschritte sind mit farbigen Titeln markiert (Erleben und Handeln, Üben und Können, Wissen, Begriff, Variierendes Wiederholen sowie Anwenden). Piktogramme geben der Lehrperson Hinweise, die Begleitmaterialien schnell zu finden, abzurufen und einzusetzen.

## Routenplaner

Im Einleitungskapitel wird der Lehrperson ein Routenplaner angeboten, welcher einen Lernweg zeigt, in welchem systematisch aufgebautes, spiralförmiges Lernen stattfinden kann. Eine weitere Übersicht zeigt die Levels in ihrem schrittweisen Aufbau.

## Kompetenzorientierte Förderung und Beurteilung

Die Förderung ist dann besonders erfolgreich, wenn Kinder unmittelbar Rückmeldungen (Feedback) zu ihrem Können und Wissen erhalten. Um Kompetenzen beurteilen zu können, müssen sie sichtbar und hörbar gemacht werden. Es braucht also geeignete Aufgaben und dann sichtbare, hörbare, feststellbare Lernprodukte. Die Aufgaben sind differenzierend und die Beurteilung kann in vielfältigen Situationen geschehen. Ein Kriterienraster steht als Vorlage zur Verfügung. Er kann aber auch der jeweiligen Beurteilungssituation angepasst werden.

## Arbeitsheft für Schülerinnen und Schüler

Zur Vertiefung und Weiterführung der Lerninhalte sowie zur Überprüfung des Lernerfolgs kommt das Arbeitsheft zum Einsatz. Das geleitete oder selbstständige Anwenden steht im Vordergrund und kann mit Einzel-, Gruppen- oder Klassenarbeiten umgesetzt werden. Ein Schülerheft begleitet die Jugendlichen jeweils drei Jahre lang durch den Unterricht. Es sind echte Arbeitshefte, in denen geschrieben, gemalt und gebastelt wird. Sie bleiben im Besitz der Schülerinnen und Schüler.

## Autorinnen:

**Barbara Merki, Untersiggenthal,  
Dozentin Fachdidaktik Musik,  
Pädagogische Hochschule St.Gallen**

**Eva Berger, Frauenfeld,  
Dozentin Fachdidaktik Musik,  
Pädagogische Hochschule Thurgau**



## Die Lehrwerkteile

Arbeitsheft MusAik 1  
108 Seiten, A4  
farbig illustriert, broschiert  
Artikelnummer 10201  
Schulpreis Fr. 19.00  
EVP Fr. 25.40

Handbuch MusAik 1  
514 Seiten, A4  
farbig illustriert, Ringbuch  
Artikelnummer 10210  
Schulpreis Fr. 89.00  
EVP Fr. 118.60

2 Audio-CDs MusAik 1  
53 Hörbeispiele  
ca. 129 Minuten  
Artikelnummer 10205  
Schulpreis Fr. 29.00  
EVP Fr. 38.70

Rhythmuskarten MusAik 1+2  
Kartenset  
Artikelnummer 10207  
Schulpreis Fr. 8.50  
EVP Fr. 11.40

1 DVD für MusAik 1+2  
ca. 80 Minuten  
Artikelnummer 10206  
Schulpreis Fr. 74.00  
EVP Fr. 98.70

Download MusAik 1  
Kopiervorlagen  
Artikelnummer 10208  
Schulpreis Fr. 11.50  
EVP Fr. 15.40

Arbeitsheft MusAik 2  
192 Seiten, A4  
farbig illustriert, broschiert  
Artikelnummer 40201  
Schulpreis Fr. 22.00  
EVP Fr. 29.40

Handbuch MusAik 2  
504 Seiten, A4  
farbig illustriert, Ringbuch  
Inklusive Überlappungslevel (3. Klasse)  
Artikelnummer 40210  
Schulpreis Fr. 98.00  
EVP Fr. 130.60

4 Audio-CDs MusAik 2  
101 Hörbeispiele  
ca. 214 Minuten  
Artikelnummer 40205  
Schulpreis Fr. 49.00  
EVP Fr. 65.40

Lernkarten MusAik 2  
2 Spielkartensets für 4 Personen  
farbig illustriert, 5,8 × 8,9 cm  
in Kunststoffbox, inkl. Spielanleitung  
Artikelnummer 40206  
Schulpreis Fr. 14.80  
EVP Fr. 19.80

Lernkarten-Klassenset MusAik 2  
5-mal 2 Spielkartensets für 4 Personen  
in Kartonbox, inkl. Spielanleitung  
Artikelnummer 40207  
Schulpreis Fr. 69.00  
EVP Fr. 92.00

Download MusAik 2  
Kopiervorlagen  
Artikelnummer 40208  
Schulpreis Fr. 11.50  
EVP Fr. 15.40



Lehrmittelverlag St. Gallen  
www.lehrmittelverlag.ch



Cerebral, PH Bern, LerNetz

## Prinzip Vielfalt – Cerebral

**Kindergarten, 1.–6. Primarstufe, 1.–3. Oberstufe**

Die Stiftung Cerebral, das Institut für Heilpädagogik der PH Bern und die LerNetz AG haben ein Lehrmittel entwickelt, das Schülerinnen und Schülern aller Schulstufen einen sachlichen und offenen Zugang zum Thema Behinderung bieten soll. Dieses Lernangebot besteht aus einem kostenlosen Lernspiel und einem kostenpflichtigen Printlehrmittel. Das Lernspiel «The Unstoppables» steht im Apple App Store und im Android Google Play Store als kostenloser Download zur Verfügung. Ausgangspunkt ist die Tatsache, dass alle Kinder verschieden sind. Die Wertschätzung dieser Verschiedenheit bildet die Basis für die Auseinandersetzung mit dem Thema «Behinderung». Die Unterrichtsbausteine im Lehrmittel bieten die Gelegenheit, anhand konkreter Situationen nach dem Gemeinsamen in der Verschiedenheit zu suchen, und sind nicht auf ein Fach oder eine Lektion beschränkt. Die Broschüren sind auch in Französisch erhältlich.

**Unterstufe deutsch**  
**Ausgabe 2015**  
**36 Seiten, A4**  
**farbig illustriert, geheftet**  
**Artikelnummer 10500**  
**Schulpreis Fr. 21.00**  
**EVP Fr. 28.00**

**Mittelstufe deutsch**  
**Ausgabe 2015**  
**36 Seiten, A4**  
**farbig illustriert, geheftet**  
**Artikelnummer 30500**  
**Schulpreis Fr. 21.00**  
**EVP Fr. 28.00**

**Oberstufe deutsch**  
**Ausgabe 2015**  
**36 Seiten, A4**  
**farbig illustriert, geheftet**  
**Artikelnummer 70500**  
**Schulpreis Fr. 21.00**  
**EVP Fr. 28.00**

**Lehrmittelverlag St. Gallen**  
**www.lehrmittelverlag.ch**



Hrsg.: Erziehungsdirektion des Kantons Bern

## Fit für den Kindergarten

### Wie der Schritt in den Kindergarten gelingt

#### Vorschule

Die Broschüre «Fit für den Kindergarten» ist an Eltern gerichtet, deren Kind noch vor dem Kindergarteneintritt steht. Zu verschiedenen Bereichen wie Umgang mit sich und anderen, Selbstständigkeit und Vertrauen, Spielen und Lernen, sich verständigen und verstanden werden sowie Bewegung und Schlaf gibt die Broschüre Anregungen, wie Eltern ihr Kind in seiner Entwicklung unterstützen können, so dass der Eintritt in den Kindergarten gelingt. Liebevoll gestaltete Illustrationen begleiten die kurzen Texte.

**Broschüre**  
1. Auflage 2015  
24 Seiten, A5, farbig illustriert, geheftet  
Schulpreis und EVP Fr. 2.20

Schulverlag plus AG  
www.schulverlag.ch



Autorenteam

## Kinderspiele

### Kinder aus der Zeit von Pieter Bruegel dem Älteren treffen Kinder von heute

#### Alle Stufen

Im 1560 entstandenen Bild «Kinderspiele» von Pieter Bruegel dem Älteren sind etwa 80 Spiele zu erkennen. Auf dem Bildposter «Kinderspiele» sind nun ein Dutzend davon zusammen mit anderen, auch neueren Spielen arrangiert. Auf dem beigefügten Informationsposter werden alle Spiele und ihre Geschichte erklärt. Eine Fülle von Ideen und Vorschlägen zum Einsatz des Posters in Schule und Freizeit können das Poster zum Ausgangspunkt vielfältiger, spannender und lustvoller Aktivitäten machen.

**Posterset**  
1. Auflage 2015  
Poster, A1 quer, farbig illustriert;  
Poster, A2 quer, illustriert  
Schulpreis und EVP Fr. 20.00

Schulverlag plus AG  
www.schulverlag.ch



Karolin Weber

## Schere – Stift – Papier

### Acht Kartensets für selbstständiges Gestalten

#### Eingangsstufe, Kindergarten bis 4. Schuljahr

Nun ist die beliebte Serie aus der Zeitschrift «4 bis 8» als eigenständiges Kartenset erhältlich. Die Karten zeigen einfache gestalterische Grundprinzipien, die in methodisch vielseitiger Weise im Kindergarten sowie in der Unterstufe eingesetzt und mit verschiedenen Fachinhalten verbunden werden können. Je sieben Karten beschreiben den Gestaltungsablauf in Bild und Wort. Eine Karte bietet zusätzliche Informationen für die Lehrperson (inhaltliche Verbindungen, Spielformen, Förderabsichten).

Die Gestaltungsvorschläge lassen sich mit kostengünstigen, alltäglichen Materialien und einfachen Hilfsmitteln umsetzen. Fehlermachen ist erlaubt, und durch das selbstbestimmte Üben und Wiederholen wächst der Lerneffekt.

**Kartenset**  
1. Auflage 2015  
66 Karten, A6, farbig illustriert, foliert  
Schulpreis und EVP Fr. 19.00

Schulverlag plus AG  
www.schulverlag.ch



Ursula Rickli

## Lesestark

### Das neue Lehrmittel zur Alphabetisierung fremdsprachiger Erwachsener

Der neue Lehrgang macht ernst mit der Wichtigkeit der Aussprache von deutschen Sprechlauten für fremdsprachige Erwachsene und eignet sich ab der Sekundarstufe I.

Am Anfang stehen die Sprechbewegungsbilder, welche die Mundstellungen der verschiedenen deutschen Sprechlaute darstellen. Zuerst wird die richtige Aussprache geübt, dann werden die Laute zu Wörtern verbunden. Das didaktische «Erfolgsgeheimnis» liegt in der festen Verankerung der Buchstaben in der gesprochenen Sprache.

Die folgenden Merkmale charakterisieren die methodischen Besonderheiten des Lese- und Schreiblehrgangs «Lesestark»:

- weckt die Freude am Lesen und Schreiben
- spricht verschiedene Sinne an
- fördert die Aussprache der deutschen Sprechlaute
- sensibilisiert für die Rechtschreibung
- unterstützt langsame Lernende
- fördert und fordert schneller Lernende
- ermöglicht Lernenden mit Lernblockaden einen anderen Zugang
- wirkt präventiv bei Lese- und Rechtschreibschwäche
- hilft beim Wortschatzaufbau
- ermöglicht individualisierenden Unterricht

### Die drei Phasen des Lese- und Schreiblehrgangs

#### Arbeit mit den Lauttafeln

In der ersten Phase beschäftigen sich die Kursteilnehmenden ausschliesslich mit den deutschen Sprechlauten. Diese Auseinandersetzung ist ausserordentlich wichtig, weil die Lernenden – je nach Muttersprache – gewisse Laute gar nicht kennen.

Sie reihen nun verschiedene Laute aneinander und lesen von den Mundstellungen ganze Wörter ab, denn eine sichere Lautdifferenzierung ist Grundlage jeden späteren Lese-, Schreib- und Rechtschreiberfolgs.

#### Übergang zu den Buchstaben

Wenn die Lernenden die Laute anhand der Sprechbewegungsbilder kennen und auch Wörter lesen und legen können, wird jedem Laut die optische Gestalt des Buchstabens zugeordnet, d.h., am oberen Rand jeder Lauttafel wird der passende Grossbuchstabe befestigt. Das Auge verbindet ganz automatisch den gesprochenen Laut mit dem dazugehörigen Schriftzeichen.

Nun werden Wörter und einfache Sätze mit Grossbuchstaben gelesen, und es wird das Schreiben der Buchstaben geübt. Vorerst werden nur die Grossbuchstaben geschrieben, denn diese Formen unterscheiden sich explizit voneinander. Die Kleinbuchstaben kommen erst in der nächsten Phase hinzu, damit keine Verwechslungen entstehen wie z. B. b / d / p. In der zweiten Phase wird auch die Anlauttafel eingeführt. So sind die Lernenden in der Lage, Buchstaben, welche ihnen noch nicht bekannt sind, selber zu entdecken und zu schreiben.



#### Arbeit mit Lesetexten

Die Erwachsenen sind nun in der Lage, die ersten Texte mit Gross- und Kleinbuchstaben zu lesen. Die Sprechbewegungsbilder werden nicht mehr gebraucht.

Um die Lesemotivation hoch zu halten, werden Themen angeboten, welche für fremdsprachige Erwachsene von Interesse sind. Kurzweilige, informative, unterhaltsame, lehrreiche Texte wechseln sich ab. Anhand der Geschichte von «Familie Ramos» erhalten die Lernenden Einblicke in das tägliche Leben einer Familie, die in der Schweiz wohnt. Die Inhalte der Geschichte lassen sich den folgenden «fide-Handlungsfeldern» (Förderung für sprachliche Integration von Migrantinnen und Migranten) zuordnen: Wohnumgebung, Kinder, Arbeit, Medien und Freizeit, Einkäufe, Post und Gesundheit. Zu allen Themen werden die wichtigen Wörter in Bild und Wort auf Karten angeboten, um den Wortschatz aufzubauen und zu erweitern. «Lesestark» unterstützt in hohem Masse den individualisierenden Unterricht in heterogenen Klassen. Es wird ein vielfältiges Angebot an Arbeitsaufträgen und Materialien fürs Lesen und Schreiben angepriesen. Die Materialien gibt es in drei verschiedenen Schwierigkeitsgraden, sodass sie gezielt eingesetzt werden können. Damit wird das individuelle Lernen berücksichtigt und das selbstständige Arbeiten gefördert.



## win<sup>3</sup> – drei Generationen im Klassenzimmer

«win<sup>3</sup>» ist das erfolgreiche Generationenprojekt von Pro Senectute. Im ganzen Kanton Bern sind über 350 Senioren/-innen freiwillig in Kindergärten und Schulen aktiv.

### «win<sup>3</sup>» – das Generationenprojekt der Pro Senectute

«win<sup>3</sup>» ist das Generationenprojekt der Pro Senectute Bern. Im Rahmen von Kindergarten und Schule begegnen sich Kinder/Jugendliche, Lehrpersonen und Senioren/-innen. Die Senioren/-innen verbringen regelmässig zwei bis vier Stunden pro Woche in einer Klasse. Sie bilden mit der verantwortlichen Lehrperson ein Tandem und übernehmen entsprechend ihren Fähigkeiten und Interessen zusammen vereinbarte Aufgaben. Die Verantwortung für die Einsätze liegt bei den Lehrpersonen.

### «win<sup>3</sup>» – ein Gewinn für alle Beteiligten

Senioren/-innen erleben sich als wertvollen Teil der Gesellschaft. Dank der sorgfältigen Beratung, Einführung und Betreuung der interessierten Senioren/-innen können diese sinnvolle und herausfordernde Aufgaben in der Klasse übernehmen. Sie erhalten Einblick in die Lebensrealität der Lehrpersonen und der Kinder.

Die Kinder und Jugendlichen profitieren vom Erfahrungswissen und der erweiterten Welt-sicht der älteren Menschen. Gängige Alters-Stereotypen werden aufgelöst und machen Platz für persönliche Beziehungen.

Die Lehrpersonen profitieren von der Lebens-erfahrung und dem Wissensschatz der älteren Menschen und erhalten die Möglichkeit, viel-fältiger zu unterrichten.

Weitere Informationen unter [www.winhoch3.ch](http://www.winhoch3.ch)

## Wirtschaft entdecken

Wirtschaftliche Zusammenhänge verstehen, gerade auch im Zusammenhang mit nachhaltiger Entwicklung, ist eine neue Anforderung, die der Lehrplan 21 für Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I definiert. Die Lernumgebung «Wirtschaft entdecken» will Lehrpersonen unterstützen, insbesondere folgende Kompetenz-bereiche im Unterricht zu bearbeiten:

### WAH.1

Produktions- und Arbeitswelten erkunden

### WAH.2

Märkte und Handel verstehen – über Geld nachdenken

«Wirtschaft entdecken» ist eine Initiative der Ernst-Schmidheiny-Stiftung. Seit über 40 Jahren ist es das Anliegen der Stiftung, jungen Menschen grundlegende wirtschaftliche Zusammenhänge praxisnah und handlungs-orientiert näherzubringen. Kernkompetenz der Stiftung ist die Entwicklung von IT-basierten Planspielen (Simulationen).

Kern des Projekts ist eine Lernumgebung – «Wirtschaft entdecken». Im Zentrum der Lernumgebung, die zusammen mit Fach-leuten der PH Luzern entwickelt wird, steht «eco4schools», die webbasierte Simulation eines Sägereibetriebs. Massgeschneiderte Aus- und Weiterbildungsmodule ermöglichen einen erfolgreichen und fundierten Einsatz der Lernumgebung im Unterricht.

«Wirtschaft entdecken» umfasst drei Elemente: eine Lernumgebung, Einführungskurse (im Rahmen der Weiterbildung) und Ausbildungs-module für pädagogische Hochschulen.

Das Projekt wird in folgenden Etappen reali-siert. Ab Oktober 2015 wird es in Schulen und pädagogischen Hochschulen erprobt. Im Sommer 2016 soll die Lernumgebung für den Unterricht WAH der Sekundarstufe I (Zyklus 3) und für die Ausbildungsmodule der PHs zur Verfügung stehen.

Weitere Informationen unter [www.wirtschaftentdecken.ch](http://www.wirtschaftentdecken.ch)

#### Handbuch

120 Seiten, A4, illustriert, perforiert, gelocht, broschiert  
Schulpreis Fr. 48.00  
EVP Fr. 65.00

#### Lauttafeln / Lesekarten

86 Kartons, teilweise farbig, illustriert lose in Hülle  
Schulpreis Fr. 39.90  
EVP Fr. 53.20

#### Kopiervorlagen 1

84 Seiten, A4, illustriert, perforiert, gelocht, broschiert  
Schulpreis Fr. 54.00  
EVP Fr. 72.00

#### Arbeitsheft 1

28 Seiten, A4, illustriert, geheftet  
Schulpreis Fr. 7.95  
EVP Fr. 10.60

#### Kopiervorlagen 2

88 Seiten, A4, illustriert, perforiert, gelocht, broschiert  
Schulpreis Fr. 54.00  
EVP Fr. 72.00

#### Arbeitsheft 2

48 Seiten, A4, illustriert, geheftet  
Schulpreis Fr. 9.90  
EVP Fr. 13.20

#### Kopiervorlagen 3

256 Seiten, A4, illustriert, perforiert, gelocht, broschiert  
Schulpreis Fr. 78.00  
EVP Fr. 104.00

#### Arbeitsheft 3

52 Seiten, A4, illustriert, geheftet  
Schulpreis Fr. 9.90  
EVP Fr. 13.20

Lehrmittelverlag Zürich

## Welches Kapitel zu welcher Kompetenz?

### Lehrplan 21 und «Mathematik 1–3 Sekundarstufe I»

Die Frage, ob bis zur Einführung des Lehrplans 21 geeignete Lehrmittel zur Verfügung stehen, beschäftigt gegenwärtig Behörden und Lehrpersonen gleichermaßen. Verlage und Fachdidaktik befassen sich wiederum mit den Bezügen zwischen Lehrmitteln und Lehrplan.

Der Lehrmittelverlag Zürich hat für das preisgekrönte Lehrmittel «Mathematik 1–3 Sekundarstufe I» Übersichten erstellt, die aufzeigen, welches Teilkapitel zu welchem Kompetenzbereich gehört und welche Handlungs- und Themenaspekte damit behandelt werden können. Die Referenzierungen wurden dabei nicht nur für alle drei Jahrgänge, sondern auch jeweils für alle Anforderungsstufen (hoch, mittel, tief) ausgearbeitet.

Zu finden sind die Tabellen zusammen mit didaktischen Hinweisen auf der Lehrmittel-Site [www.mathematik-sek1.ch](http://www.mathematik-sek1.ch), die weiterhin als Online-Lernplattform dient. Der Download der Übersichten ist kostenlos. Weitere Übersichten zu anderen Lehrplan-21-kompatiblen Lehrmitteln sind in Vorbereitung.

Mathematik 1 Sekundarstufe I		Kompetenzbereich				
Anforderungsstufe I (hoch)		Zahl und Variable				
Bezüge zum Lehrplan 21		Operieren und Beweisen				
Die Übersicht zeigt die Bezüge zwischen den Themen des Lehrmittels und den Kompetenzen des Lehrplans 21. Es ist jeweils diejenige Kompetenz zugeordnet, auf der der Schwerpunkt des Themas liegt.		Abstrakte Begriffe und Symbole verstehen und anwenden, Daten lesen und verstehen, Probleme lösen, Zahlen nach der Grösse ordnen und Eigenschaften beschreiben				
		Addieren, subtrahieren, multiplizieren, dividieren und potenzieren				
		Namen verwenden und anwenden, Gleichungen lösen, Geometrie und Regeln anwenden				
		Kompetenzbereich	MA.1.1	MA.1.2	MA.1.3	MA.1.4
		Kompetenzbereich	MA.1.1	MA.1.2	MA.1.3	MA.1.4
2a	Die Achsenmetrie					
2b	Die Dreiecksmetrie					
3a	Die Achsenmessung					
3b	Die Punktgleichung					
2a	Potenzieren / Regeln und Gesetze					
2b	Variablen					
2c	Teiler, Vielfache und Primzahlen					
3a	Daten darstellen					
3b	Grössen und Prozente					

Alle Angaben auf [www.mathematik-sek1.ch](http://www.mathematik-sek1.ch).

## Neue Lehrmittel: Geografie und Geschichte/ Politische Bildung

Sowohl für Geografie als auch für Geschichte/ Politische Bildung entstehen derzeit neue Lehrmittel für die Sekundarstufe. Sie werden erprobt und entsprechen dem Lehrplan 21.

### «Gesellschaften im Wandel»

Das Lehrmittel für Geschichte/ Politische Bildung steht ab dem Schuljahr 2017/18 zur Verfügung. Es vermittelt das notwendige Wissen über historische Ereignisse, Personen und Entwicklungen und regt die Jugendlichen dazu an, die Vergangenheit selbst zu reflektieren. Ausserdem zeichnet es sich durch den Schwerpunkt zur politischen Bildung aus, der das Interesse der Lernenden für Politik nachhaltig wecken soll.

«Gesellschaften im Wandel» ist grundsätzlich modular aufgebaut. Anhand von zwölf ausgewählten Themen kann das Gestern und Heute auf attraktive Weise erkundet werden. Lehrpersonen können den Unterricht flexibel gestalten dank übersichtlichen Unterrichtsvorschlägen und einer ausgearbeiteten Jahresplanung. Eine Online-Plattform mit weiteren Materialien rundet das Angebot ab. Entwickelt wird «Gesellschaften im Wandel» von der Pädagogischen Hochschule FHNW.

### «Weltsicht»

Wie das Lehrmittel für Geschichte ist auch «Weltsicht», das Geografielehrmittel, inhaltlich und konzeptionell eine Neuschöpfung. Der erste der drei Jahrgangsbände erscheint ab dem Schuljahr 2018/19. Das Autorenteam wird von Monika Reuschenbach von der Pädagogischen Hochschule Zürich geleitet. Ihr profundes Wissen über Lehrmittel in diesem Bereich kommt «Weltsicht» in verschiedener Hinsicht zugute, so etwa im didaktischen Ansatz, im breiten Themenangebot, in der innovativen Aufgabenkultur, der Flexibilität im Unterricht sowie dem geschickten Wechsel zwischen globaler und lokaler Perspektive. Auch hier steht eine Online-Plattform mit zusätzlichen Materialien zur Verfügung.

Weitere Angaben auf [www.lehrmittelverlag-zuerich.ch](http://www.lehrmittelverlag-zuerich.ch) (Lehrmittellagenda).



## Zibelemärit-Tagung 2015

### «Schöner lernen»

Montag, 23. November 2015  
9.15 bis 16.00 Uhr

Diesjähriges Leitthema:  
Drei wichtige Aspekte des Lernens:  
Spielen, Erforschen, Gestalten

Hauptreferate von  
Prof. Dr. Bernhard Hauser, PH St. Gallen  
Vom Spielen zum Erforschen der Zahlenwelt

und von Prof. Dr. Kaspar H. Spinner,  
Uni Augsburg  
Sprache erforschen und Sprache gestalten

Dazu Workshops, mehrheitlich geleitet von  
Autorinnen und Autoren der drei «profil»-  
Magazine dieses Jahres zu Themen wie

- Welche Spiele leisten was fürs Lernen?
- Spielend eine Geschichte erzählen
- Spiele früher und heute: Mit einem Poster Unterricht gestalten
- Wie Forschen in der Schule gelingen kann
- Gestaltungsprozesse einer Kinderbuchautorin
- und weitere Angebote im Kontext dieser Themen

Selbstverständlich überraschen wir Sie auch dieses Jahr mit Unterhaltsamem und Unerwartetem.

Da die Platzzahl beschränkt ist, empfiehlt sich eine frühzeitige Anmeldung. Das detaillierte Tagungsprogramm und die Möglichkeit für Workshop-Anmeldungen erhalten Sie im Anschluss. Die Teilnahme ist kostenlos. Das Mittagessen ist Sache der Teilnehmenden.

Anmeldungen per Mail bitte an:  
[werbung@schulverlag.ch](mailto:werbung@schulverlag.ch)